



### Bürgermeister Kolumne

Liebe Mitbürgerinnen,  
Liebe Mitbürger,

die Aufregungen um die Geschehnisse rund um die „Villa Regina“ haben sich seit der sehr gut besuchten Bürgerversammlung gelegt, die Teilnehmer konnten nach 3 Stunden die Versammlung gut informiert verlassen. Die genaue und glaubhafte Argumentationsführung bezüglich einer nicht durchführbaren wirtschaftlichen Sanierung des Gebäudes ist bei den meisten Bürgern angekommen. Ich hoffe, dass nun so viel Ruhe einkehrt, dass sich alle Parteien dieser Angelegenheit vernünftig widmen können.

Das Bürgerbegehren musste aus rein formalen Gründen auf Anraten des Landratsamtes abgelehnt werden; ebenso die nachträgliche Heilung der gekoppelten Fragestellung. Ein anders lautender Gemeinderatsbeschluss wäre bei einer Anfechtung durch die kommunale Aufsicht aufgehoben worden, der Gemeinderat hätte insofern keinen Ermessensspielraum. Sie müssen wissen, dass die Beantragung eines Bürgerbegehrens ein höchst demokratischer Vorgang ist, den ich zutiefst respektiere; allerdings müssen sämtliche Regeln und Vorgaben für eine solche tiefgreifende Maßnahme vollständig eingehalten werden.

Voraussichtlich wird in der letzten Juniwoche ein Gremium unter der Führung eines auswärtigen Architekten die Arbeit aufnehmen, um für das Areal „Villa Regina“ eine sinnvolle Planung zu erarbeiten. Diesem Team werden je ein Gemeinderat aus jeder Fraktion, Kreisbaumeister Nadler, die jeweiligen Sachverständigen z.B. für den Technischen Umweltschutz, oder ein Städteplaner des Landratsamtes, ein Mitglied des Ortsgestaltungs- und Verschönerungsvereins Seeshaupt und ich angehören. Der in diesem Gremium erarbeitete Planungsvorschlag soll, bevor er zur Abstimmung dem Gemeinderat vorgelegt wird, öffentlich vorgestellt werden. Dabei werden auch Sie die Möglichkeit haben, Ihre Meinung zu äußern. Mit diesem Vorgehen werden wir in der Gemeinde Seeshaupt Neuland betreten.

In der Hoffnung, möglichst vielen Interessengerechten zu werden, wünsche ich uns alle einen schönen und abwechslungsreichen Sommer!

Ihr

Michael Bernwieser

## AUS DER VERWALTUNG

**Neue Öffnungszeiten**  
Ab Mai werden die Öffnungszeiten am Recyclinghof Schönsmühl in Penzberg erweitert:

Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 8.30 - 12.00 und 13.00 - 16.00, Samstag 8.00 - 12.00.

+++

**Bodenrichtwerte**  
Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Bereich des Landkreises Weilheim-Schongau hat die neuen Grundstücksrichtwerte zum Stichtag 31.12.2008 herausgegeben. Diese können in der Gemeinde Seeshaupt bei Frau Grießmüller (Zimmer 3) oder bei Frau Christoph (Zimmer 2) eingesehen werden. Es können keine Kopien oder Faxe angefertigt werden.

+++

**Partnergemeinde Kreuzenort**  
Eine Delegation aus unserer Partnergemeinde Kreuzenort wird in der Zeit vom 19. Juni 2009 bis 21. Juni 2009 Seeshaupt besuchen. Am Samstag wird um ca. 15.00 Uhr ein Standkonzert am Platz vor dem Rathaus stattfinden.

Danach wird sich der Bürgermeister der Gemeinde Kreuzenort in das Goldene Buch von Seeshaupt eintragen. Abends wird ein gemeinsamer Besuch der Sonnwendfeier den Tag abrunden. Am Sonntag wird gemeinsam mit der katholischen Pfarrei das 100-jährige Jubiläum sowie die Einweihung der restaurierten Orgel gefeiert. Wir bitten die Bürger, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen und somit unsere Gäste aus Polen herzlich willkommen zu heißen.

+++

**Heckenrückschnitt**  
Die Gemeinde weist darauf hin, dass über die Grundstücksgrenze hinauswachsende Zweige und Äste von den Grundstückseigentümern bis zur Grundstücksgrenze zurückgeschnitten werden müssen. Grundstücke, die an einen Gehsteig oder Fußweg grenzen, müssen bis zu einer Höhe von 2,50 m zurückgeschnitten werden. Bei Grundstücken, die an eine Fahrbahn grenzen, müssen die Bepflanzungen bis zu einer Höhe von 4,50 m bis zur Grundstücksgrenze geschnitten werden.

## Bürgerbegehren Rechtsaufsichtsbehörde zur Zulassung

Bei einer Zulassung des Bürgerbegehrens durch den Gemeinderat obwohl die Formulierung aufgrund der Verknüpfung von zwei Fragestellungen unzulässig ist wäre die Folge, dass die Rechtsaufsichtsbehörde (hier das Landratsamt Weilheim) diesen Gemeinderatsbeschluss mittels einer Beanstandung nach Art. 112 Gemeindeordnung aufhebt. Nachfolgend bei der Zulässigkeit der Änderung der Formulierung durch die Vertreter des Bürgerbegehrens

wäre die Folge, dass die Rechtsaufsichtsbehörde (hier das Landratsamt Weilheim) diesen Gemeinderatsbeschluss auch mittels einer Beanstandung nach Art. 112 Gemeindeordnung aufhebt.

Grundsätzlich kann die Fragestellung weder von den Initiatoren noch den Vertretern des Begehrens nachträglich geändert werden. Der Bürger ist vor missbräuchlicher Verwendung seiner Unterschrift zu schützen.

## Seeshaupts Ehrenbürgerin wird 95 Am 6. April feierte Schwester Prosperia ihren 95. Geburtstag



Mit Blumenstrauß und Geschenkkorb machten Bürgermeister Michael Bernwieser und Dr. Uwe Hausmann der Jubilarin ihre Aufwartung. Sie übermittelten die herzlichen Grüße aus der Gemeinde, in der Schwester Prosperia sich über 20 Jahre als Schwester des Dritten Ordens tagein tagaus um Alte und Kranke gekümmert hat. Obwohl sie schon seit 1991 im Münchner Mutterhaus ihres Ordens lebt, ist sie für viele Seeshaupter noch immer ein Begriff und bleibt durch ihr herzengutes Engagement und den entwaffnenden Humor unvergessen. Der kleine Schalk sitzt ihr auch heute noch im Nacken und bot reichlich Anlass, Gratulanten und Mitschwester herzlich zu erheitern. oho

## Jubilare in der Verwaltung

Frau Helga Grießmüller und Herr Stefan Heel begangen in diesem Jahr ihr 25-jähriges sowie 10-jähriges Dienstjubiläum. Die Gemeinde Seeshaupt feierte dies im kleinen Rahmen bei Kaffee und Kuchen. Die Jubilare bekamen einen Blumenstrauß und einen Geschenkkorb überreicht.



## Delegation in Kreuzenort

Zur Beethoven-Liszt-Gedenkfeier am 30. Mai 2009 fuhren Vertreter der Gemeinde Seeshaupt in unsere Partnergemeinde Kreuzenort. Dort wurde nochmals die Partnerschaft, die nun schon seit 10 Jahren besteht, erneuert. Bürgermeister Michael Bernwieser überreichte zu diesem Anlass ein Messingschild, das

in Kreuzenort einen würdigen Platz finden wird. Im gegenzug werden von 19. Juni bis einschließlich 21. Juni einige Vertreter der Partnerstadt nach Seeshaupt kommen. Näheres zum Programm finden Sie im Kasten links „Aus der Verwaltung“ unter „Partnergemeinde Kreuzenort“.



## 30-jähriges Dienstjubiläum

Am 01. April feierte der Bauhofleiter von Seeshaupt, Herr Alfred Gröbl (3.v.li.), sein 30-jähriges Dienstjubiläum. Nicht nur Bürgermeister Bern-

wieser, sondern die gesamte Belegschaft der Gemeinde Seeshaupt beglückwünschte den Jubilar und schenkte ihm einen Essensgutschein.





## VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNDSSEN

Seeshaupt wappnet sich für weiteres Wachstum – zumindest schon einmal mit Abwassereinheiten. Zum 1. Januar 2010 wird die Gemeinde 200 Abwassereinheiten von Tutzing übernehmen. Dafür wird dann eine Ausgleichszahlung von gut 53.000 Euro fällig. Der Beschluss wurde jetzt schon gefasst, weil für die Übertragung die Satzung des Abwasserzweckverbandes geändert werden muss – und weil die Gemeinde Berg eine solche Satzungsänderung schon jetzt beantragt hat, schließt sich Seeshaupt einfach an.

+++

Der Gästebegleiter „Seeshaupt – wo der Süden beginnt“ wird neu aufgelegt. Gastgeber und Gastronomie werden als separater Beileger gedruckt – so kann die Liste jährlich aktualisiert werden, ohne jedes Mal für teures Geld das ganze Heft drucken zu lassen.

+++

Dem Bauantrag für das Grundstück der – mittlerweile geschlossenen – „Wirtschaft“ am Bahnhof steht nichts mehr im Wege. Bisher war hier im Bebauungsplan eine Gastwirtschaft eingetragen, nun soll nach dem Willen des Eigentümers aber ein Wohn- und Geschäftshaus möglich gemacht werden. Die dafür notwendige Änderung ist nunmehr beschlossen. Letzte Hürde waren die Stellungnahmen der „Träger öffentlicher Belange“, also der Abteilungen Städtebau und Immissionsschutz beim Landratsamt. Dementsprechend wird nun ein 15-Meter-Abstand der künftigen Fenster zu

den vorhandenen Stallfenstern des Nachbarn festgeschrieben und ausdrücklich darauf hingewiesen, dass landwirtschaftliche Betriebe im Dorfgebiet Vorrang haben. Die betroffenen Nachbarn haben per Unterschrift ihr Einverständnis gegeben – der Rat konnte also die vereinfachte Bebauungsplanänderung als Satzung beschließen.

+++

Aus dem Konjunkturpaket II kann Seeshaupt keine Gelder erwarten. Bürgermeister Bernwieser erläuterte, dass die Gemeinde kein förderfähiges Projekt vorweisen könne – Schule, Kindergarten und Rathaus bedürften keiner Renovierung – außerdem stehe Seeshaupt auch finanziell zu gut da. Dem Straßenbauamt wurden dagegen Mittel zugewiesen. Damit soll die Mauer an der Postkurve ausgebessert werden. Bisher wurden in regelmäßigen Abständen die Risse und Spalten neu verfügt, nun möchte das Amt eine neue Betonwand vor der bestehenden Wand aufbauen. Dadurch würde die Treppe zum Dampfersteg um etwa 30 Zentimeter schmaler, die Gemeinde als Besitzerin der Treppe müsste entsprechend Grund abtreten. Sämtliche Ratsmitglieder waren sich einig, dass die Treppe nicht schmaler werden dürfe – das Straßenbauamt solle lieber einen echten Neubau der maroden Stützmauer in Angriff nehmen.

+++

Mit großem Wohlwollen steht der Rat den Renovierungsarbeiten am alten Mühlengebäude in der Holzmühle gegenüber. Das vom Einsturz bedrohte Häuschen soll grundlegend saniert werden und künftig eine Woh-

nung beherbergen. Wie die Besitzer darlegten, ist der Betrieb als Mühle nicht mehr möglich, nur auf diesem Wege könne das Gebäude erhalten werden. Darüber hinaus sollen in der ehemaligen Remise Autostellplätze entstehen. Der zweite Bürgermeister Stuffer lobte besonders den Mut der Bauherren, sich dieser Aufgabe zu stellen. Dass diese dafür ein Händchen hätten, sei an der gelungenen Renovierung des Haupthauses in der Holzmühle sichtbar. Der Bauantrag wurde einstimmig angenommen.

+++

Der Antrag auf Vorbescheid für den Neubau eines Wohnhauses an der Schechener Straße wurde dagegen abgelehnt. Im Dezember 2008 hatte der Rat (aufgrund eines Hinweises vom Verwaltungsgericht) die Neuaufstellung des Bebauungsplans Süd 1 beschlossen und gleichzeitig eine Veränderungssperre erlassen. Der Plan kann – wie Bürgermeister Bernwieser vom beauftragten Architekturbüro erfuhr – wohl noch bis zu drei Jahre auf sich warten lassen.

+++

Der neue Pfarrer-Behr-Weg braucht auch neue Straßenlaternen. Die Bilderschau der zur Auswahl stehenden Modelle löste sowohl bei den Ratsmitgliedern als auch im Publikum Erheiterung aus. Die teuerste Lampe fand am wenigsten Liebhaber, und das nicht nur des Preises wegen. Tine Helfenbein regte an, ein Konzept zu erarbeiten, um das Ortsbild einheitlicher zu gestalten. Bastian Eiter hieb in dieselbe Kerbe, allerdings mit dem Argument, dass der Bauhof ja schließlich die

Leuchtmittel vorhalten müsse – und diese seien bei den verschiedenen Modellen nur im Ausnahmefall gleich. Der Rat entschied sich schließlich für das Modell „Bavaria“, wie es schon in der Pettenkofer Allee steht. Preislich bewegt sich diese Lampe im oberen Mittelfeld.

+++

Der Entwurf für den Bebauungsplan „Südlich St. Heinricher Str. Teil 3“ ist fertig und wurde vom Gemeinderat einstimmig gebilligt. Nach dem Willen des Rates soll die lockere Villenbebauung im Bereich zwischen dem Haus der Rechtsanwaltskammer und der Villa Südsee erhalten bleiben, d.h. pro Wohneinheit sind mindestens 750 Quadratmeter Grund nötig. Nur in zwei Bestandsfällen wird diese Vorschrift verletzt. Ein besonderes Schickel hat sich der Landschaftsarchitekt für die St. Heinricher Straße ausgedacht: Eine lang gezogene Verkehrsinsel soll die Autofahrer auf der viel befahrenen Straße etwas abbremsen, natürlich ist auch ein Radweg auf beiden Seiten vorgesehen. Dafür sind allerdings insgesamt gut 700 Quadratmeter Grundabtretungen nötig, zum Gutteil vom Freistaat Bayern, so dass der Entwurf vor der öffentlichen Auslegung erst einmal an die Finanzdirektion München geht.

+++

Die Gemeinde Seeshaupt wird auch in den kommenden Jahren mit Strom aus bayerischer Wasserkraft versorgt. Dafür wird ein Aufschlag von 0,3 ct auf den Preis von 10 ct je Kilowattstunde in Kauf genommen – Gesamtaufwand pro

Jahr rund 900 Euro. Der bayerische Gemeindetag hat einen entsprechenden Rahmenvertrag mit einer Laufzeit bis 2013 ausgehandelt und seinen Mitgliedern zur Annahme empfohlen.

+++

Seit Jahren schon erforscht der Geschichtslehrer Heinrich Mayer am Gymnasium Markt Schwaben mit seinen Schülern die Geschichte des 28. April 1945 und des Zuges, der etwa 4000 Häftlinge aus den KZ-Außenlager im Mühldorfer Hart abtransportierte. Mehrere Monate beschäftigten sich die Schüler mit dem „Todestransport Mühldorf-Seeshaupt-Tutzing“ und erarbeiteten dazu eine Ausstellung mit insgesamt sechs Schautafeln. Eine davon beschreibt ausschließlich die Ereignisse in Seeshaupt. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt durch die „Weiße Rose Stiftung“ – und über diese kauft die Gemeinde Seeshaupt jetzt Kopien der Ausstellungstafeln zum Gesamtpreis von rund 600 Euro. Sie können beispielsweise im Rathaus gezeigt werden oder bei der jährlichen Mahnmahlfeier aufgestellt werden.

+++

Die freiwillige Feuerwehr kann auf einen Zuschuss für den LKW-Führerschein bauen. Der Betrag von 2200 Euro wird über fünf Jahre als zinsloses Darlehen zur Verfügung gestellt, damit die Maschinisten die neue Fahrerlaubnis CE für Fahrzeuge über 750 kg erwerben können. In Seeshaupt betrifft das im Moment vier Feuerwehrleute, die Magnetsrieder Wehr hat im Moment keinen Bedarf, kann aber im Fall des Falles mit der gleichen Unterstützung rechnen.

## Reiterhof wird zum Zankapfel

Gemeinderat verweigert Baugenehmigung – Bauherr will Schadenersatz

Der Reiterhof in Hirschberg beim Haarsee in Magnetsried darf weiter nicht gebaut werden. Seit mittlerweile fast fünf Jahren versucht der Eigentümer von Schloß Hirschberg, Andreas Gröber, die Baugenehmigung zu bekommen – zunächst auf Weilheimer Flur, und als dies abgelehnt wurde, auf eigens gekauften Flächen auf Magnetsrieder Gemeindegebiet. Doch auch der dafür zuständige Seeshaupter Gemeinderat konnte sich mit dem Vorhaben nicht anfreunden. Schon im Mai 2005 wurde der Bauantrag für Reit- und Mehrzweckhalle, 50 Pferdeboxen sowie Hof mit Wohnungen und Longierplatz abgelehnt. Damals hatte man sich unter anderem darauf berufen, dass die Erschließung nicht gesichert sei, bei den direkt angrenzenden Flächen handle es sich um Schutzwald und ein Teil des Neubaus würde direkt in „intakte offene Flachmoorgesellschaften“ eingreifen. Fast auf den

Tag genau vier Jahre später verweigerte auch der inzwischen neu gewählte Rat wieder das gemeindliche Einvernehmen – diesmal allerdings mit anderer Begründung. Das Landratsamt Weilheim hatte den Bauantrag mit einigen kleineren Änderungen befürwortet, das Amt für Landwirtschaft bescheinigte Gröber, mit dem zu erwartenden Umsatz genügend Ertrag für einen wirtschaftlichen Betrieb erzielen zu können. Die Gemeinde Seeshaupt sieht dies – ähnlich wie der bayerische Gemeindetag – anders: Ein auf landwirtschaftliche Bauten spezialisierter Architekt hat sich die Planungsunterlagen auf Wunsch der Gemeinde durchgesehen und errechnete wesentlich höhere Kosten, als von Gröber veranschlagt, zumal der Pferdehof ja ausdrücklich gehobenen Standard bieten soll. Nach seiner Einschätzung wurden verschiedene notwendige Baumaßnahmen gar nicht

angesetzt. Auch der Straßen- und der Wasseranschluss seien offenbar nicht berücksichtigt. Derart hohe Baukosten sind nach Auffassung der Gemeinde nicht zu erwirtschaften. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist aber unabdingbare Voraussetzung für eine Privilegierung im Außenbereich – und darum handelt es sich. Das gemeindliche Einvernehmen ist für eine Baugenehmigung nicht zwingend erforderlich, es kann auch vom Landratsamt ersetzt werden. Doch auch diesem Schritt hat der Gemeinderat in seinem Beschluss vorgebaut: Bürgermeister Bernwieser wurde beauftragt, in diesem Fall eine Klage gegen das Bauvorhaben anzustrengen, dazu mit dem Gemeinderat über eine Rechtsschutzabsicherung zu verhandeln und Rechtsanwälte oder Gutachter zu beauftragen. Gröber reagiert seinerseits mit einer Klageandrohung gegen den Gemeinderat: Er will

Bürgermeister Bernwieser und die Gemeinderäte persönlich für mindestens 600.000 Euro Schadenersatz für gestiegene Baukosten und entgangene Einnahmen haftbar machen. Sein Anwalt sei zuversichtlich, den Räten fahrlässiges oder falsches Verhalten nachweisen zu können. Gröber ist überzeugt davon, dass das Bauvorhaben zulässig ist und rechnet fest mit der Genehmigung durch das Landratsamt. Er versichert, dass seine Wirtschaftlichkeitsrechnung stimme – und die Baukostenrechnung der Gemeinde nicht. Für den Bau der Wasserleitung beispielsweise liege ihm ein Angebot vor, das sich nur auf einen Bruchteil der von der Gemeinde angenommenen Kosten belaufe. Doch selbst wenn er die höheren Zahlen zugrunde lege, könne er mit seinem Pensionspferdehof Gewinn erwirtschaften. Sein Konzept sei in der Gegend einzigartig – er wolle keineswegs eine Luxuspendion anbieten, sondern

einfach durch einen Rundum-Service Pferdebesitzer anlocken, die nicht täglich Zeit für ihre Tiere haben und deshalb mehr brauchen, als nur eine Box und Fütterung. Es würde reichlich Koppelfläche angeboten, so dass die Tiere auch Bewegung hätten, wenn ihre Besitzer nicht zum Reiten kommen. Die von ihm geplanten Reitwege würden andererseits zum Naturschutz beitragen, da die Reiter dann nicht mehr querfeldein oder im Wald unterwegs wären. Jetzt schon seien die geplanten Einstellplätze überbucht, das beweise doch, dass sein Konzept funktioniere. Die Klage, die die Gemeinde Seeshaupt im Fall der Genehmigung durch das Landratsamt gegen ihn anstrengen will, hält er für aussichtslos. Sie werde nur unnötig Geld kosten. Bernwieser wiederum sieht der angedrohten Schadenersatzklage gelassen entgegen – Fahrlässigkeit seit dem Gemeinderat sicher nicht nachzuweisen. kia